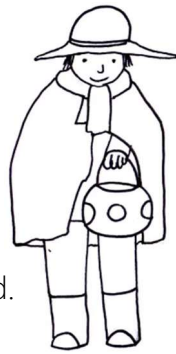


Der kleine Hirte Simon

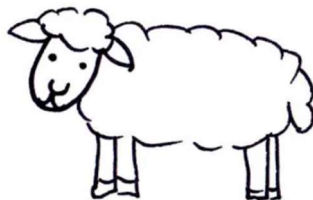
Ihr könnt die Geschichte aufteilen und an verschiedenen Tagen hintereinander lesen oder - wenn ihr die Spannung gar nicht aushaltet - auch zusammenhängend.



Geschichte Teil 1

Der kleine Hirte Simon hatte ein kleines, weißes Lamm. Dieses Lamm ging eines Tages verloren. Simon wollte sich auf die Suche nach dem Lamm machen, aber es war bereits dunkel. Der Hirte Jakob machte sich Sorgen, Simon ganz alleine gehen zu lassen. So ging er in seine Kammer und holte die Laterne mit den vier Lichtern, die er einst von einem Wanderer bekommen hatte mit den Worten: „Sie werden dem im Dunkeln leuchten, der in Not ist.“ Nun gab Jakob die Laterne an Simon weiter und sagte: „Pass gut auf die vier Lichter auf, dann werden sie dir auf dem Weg leuchten.“ Simon nahm die Laterne mit den vier Lichtern und in seinen Händen leuchtete sie auf. Zuversichtlich machte sich Simon auf den Weg, sein Lamm zu suchen.

Aktion: Jetzt dürft ihr die Teelichter anzünden und es euch so richtig gemütlich machen.



Geschichte Teil 2

Die ganze Nacht und den ganzen Tag hatte Simon die Hügel abgesucht, aber keine Spur von seinem Lamm entdeckt. Schon ging die Sonne wieder unter. Sollte er überhaupt noch weitersuchen? War nicht alles sinnlos? Er gab die Hoffnung beinahe auf. Doch da, regte sich nicht etwas hinter dem Felsen? War es sein Lamm? „Lamm, kleines Lamm, komm!“, rief Simon. „Ho“, brummte eine tiefe Männerstimme. „Was suchst du? Ein Lamm?“ Vor ihm stand ein großer Mann. Simon erschrak. Er wollte davonlaufen. „Vor mir brauchst du nicht

davonlaufen“, sagte der Mann. „Doch wenn du dein Lamm suchst, findest du es im Olivenhain hinter jenem Felsen. Ich habe es gesehen.“ „Du hast mein Lamm gefunden!

Danke! Kann ich dir irgendwie helfen?“ „Helfen? Mir kann niemand helfen. Mein Weg ist im Dunkeln“, sagte der Mann leise. Simon hielt dem Mann eines seiner Lichter hin. „Hier, nimm es. Es wird deinen Weg erhellen. Was soll ich mit vier Lichtern, wenn du keines hast. Drei Lichter sind genug für mich.“ „Du bist der erste Mensch, der freundlich zu mir ist. Danke, mein Junge!“ sagte der Mann, und im Weggehen flüsterte er vor sich hin: „Dabei bin ich ein Dieb!“



Aktion: Ihr könnt nun die Schafe aus der Tüte verstecken und von den Kindern suchen lassen (je nach Alter der Kinder evtl. mit verbundenen Augen, aus Sicherheitsgründen lieber Nadelklammer dazu abnehmen). Das Holzschaf kann danach mit Wolle/Watte beklebt oder angemalt werden.

Gesprächsimpulse:

Habt ihr schonmal etwas Wertvolles verloren?

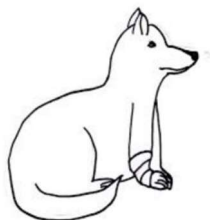
Wie fühlt sich das an, wenn man es nicht wiederfindet?

Hat dir schonmal jemand geholfen, etwas wiederzufinden?

Vielleicht kennt ihr die Geschichte aus der Bibel, in der Jesus erzählt, dass Gott wie ein Hirte ist, der nicht aufgibt nach seinem Lamm zu suchen. So wie Simon sein Lamm sucht, so sucht auch Gott jeden einzelnen Menschen. Große und Kleine. (Nachzulesen in jeder Kinderbibel „Das verlorene Schaf“ oder in Lukas 15,4–7 oder Matthäus 18,12–13).

Geschichte Teil 3

Simon ging weiter, sein Lamm zu suchen. Dort, in der Höhle, regte sich etwas. Simon rannte hin. War es sein Lamm? Nein, es war ein Wolf! Der Wolf winselte und leckte seine Pfote. Da erst sah Simon die blutende Wunde an seiner Pfote. Alle Angst war verflogen. Schnell riss er ein Stück Stoff von seinem Mantel ab und verband vorsichtig die Wunde. Simon stand auf, um weiterzugehen und sein Lamm zu suchen. Doch der Wolf zerrte an seinem Mantel und sah ihn an. „Ich soll bei dir bleiben? Ist es das, was du sagen möchtest?“ Simon streichelte den Wolf. „Das kann ich nicht. Ich muss das Lamm suchen. Vielleicht braucht es meine Hilfe, wie du.“ Nach kurzem Überlegen stellte er eines der Lichter neben den Wolf. „Hier, Wolf, hast du ein Licht. Es wird dich wärmen. Zwei Lichter sind genug für mich. Dankbar blickte der Wolf ihm nach.“



Aktion: Nun dürft ihr eine Kerze aus Bienenwachs selbst rollen. Die Wachsplatte lässt sich besser rollen, wenn man sie leicht anwärmt. Ihr könnt das Wachsblatt auch teilen, dann kann man mehrere Kerzen rollen. Vergesst den beigelegten Docht nicht. Vielleicht wollt ihr so wie Simon dem Mann und dem Wolf durch sein Licht eine Freude gemacht hat, auch mit dieser Kerze jemandem eine Freude machen.

Gesprächsimpulse:

Wie könnt ihr für jemanden wie ein Licht sein?

Was bedeutet dieses Licht im übertragenen Sinn?

Gibt es in eurem Umfeld Menschen, die einsam, verletzt oder krank sind?

Was könnte es für sie bedeuten, „Licht“ in ihr Leben zu bringen?

Geschichte Teil 4

Simon irrte umher, bis er bei Tagesanbruch in eine kleine Stadt kam. Ein Bettler rief ihm zu:

„Eine Gabe, eine kleine Gabe!“. „Ich habe doch selber nichts“, sagte Simon. „Ich bin nur der Hirte Simon und habe mein Lamm verloren. Hast du es vielleicht gesehen?“ „O nein! Ich sehe nur Hunger und Not“, antwortete der Alte. „Ich lebe draußen in einer finsternen, kalten Grotte.“ „Nimm wenigstens dieses Licht von mir“, sagte Simon. „Es wird dir etwas Wärme und Licht geben.“ Der Alte nahm das Licht und stand auf. „Danke! Hoffentlich findest du bald dein Lamm.“ Und jeder ging seinen Weg.



Aktion: Jetzt ist es an der Zeit den Tee zu kochen und Plätzchen zu backen (oder auch schon zu naschen). Ein Rezept und einen leckeren Tee findet ihr in der Tüte.

Gesprächsimpulse:

Gibt es in eurer Stadt Bettler? Habt ihr schonmal einen getroffen und hat er/sie euch angebettelt?

Kennt ihr Menschen, die in Not sind oder die gerade frieren?

Was könntet ihr tun, um ihnen etwas Gutes zu tun, wie Simon dem Bettler?

Gibt es Zeiten in deinem Leben, in denen dir „kalt“ ist?

Was „wärmt“ dich in deinem Leben? Wer oder was macht dir Freude?

Geschichte Teil 5

Simon hatte im Städtchen herumgefragt. Vergeblich. Keiner hatte sein Lamm gesehen. Er war entmutigt. Sein letztes Licht leuchtete auch nur noch schwach. Als die Nacht hereinbrach, setzte er sich draußen vor der Stadt müde an den Wegrand. Da entdeckte er Licht in einem Stall. Er ging darauf zu und trat zögernd ein. Simon konnte kaum etwas erkennen. Er blieb stehen und blinzelte. Da schimmerte etwas weiß im Halbdunkel. Es war sein Lamm! Sein verlorenes Lamm! „Tritt näher“, sagte eine freundliche Stimme. Simon konnte nicht antworten. Er war so glücklich. Dann sah er das Kind. Es lag auf Stroh ganz dicht bei seinem schneeweißen Lamm! Simon kniete nieder und schenkte dem Kind sein letztes kleines Licht. Nur noch schwach glühte die Flamme. Doch seltsam! Wie von unsichtbarer Hand entzündet, flammte das Licht auf.

Sein Leuchten breitete sich aus und erfüllte den ärmlichen Raum mit festlichem Glanz. Am Himmel strahlten die Sterne heller und heller, weit hinaus bis zu den Hirten auf dem Feld.



Aktion: Zum Ende dürft ihr jetzt die Sterne basteln oder mit den Aufklebern eine Krippe nachstellen. Auch das Knicklicht könnt ihr nun zum Leuchten bringen.

Gesprächsimpulse:

Was/Wer macht dein Leben hell?

Wie kannst du das konkret erleben, dass Jesus dein Leben hell macht?

In der Bibel steht in Jesaja 9,1:

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell.

Jesus hat einmal gesagt, dass er das Licht der Welt ist. Viele Menschen haben erlebt, dass er ihr Leben hell gemacht hat. Auch du kannst Jesus erleben, selbst wenn du ihn nicht siehst. Du kannst mit ihm sprechen wie mit einem Freund. Er freut sich über alles Schöne und ist bei dir, wenn es gerade irgendwie dunkel ist. Mit Jesus hast du in deinem Leben immer ein Licht.

Gott segne euch! Euer Kirche-Kunterbunt-Team